

Fig. 390. Nr. 11: Über der Bodenstiege im Hofe polychromierte Holzfigur, hl. Anna, sitzend, Hände beschädigt. XVII. Jh., stark gotisierend (Fig. 390).

Nr. 17: Grün gefärbeltes Haus, die Fenster in weißer Rahmung; über drei Stufen Rundbogenportal mit Hausmarke im Keilstein und schmiedeeisernem Lünettengitter mit Datum 1765. Um die Tür weiße Stuckrahmung aus flankierenden Pilastern, über deren Deckplatten ein von Volutenbändern mit Blattwerk eingefaßter Aufsatz aufsteht, den ein geschwungener profiliert Sturz abschließt. Im Felde kartuscheförmig gerahmtes Bild: Pietà. — An schmiedeeisernem Arme aufgesetzter, aus Blech ausgeschnittener hl. Georg und hängender Schild in flamboyantem Rocailleahmen, drei Kronen über Inschrifttafel enthaltend. Inschrift: *Hofbefreite reale Wirtstafeln*; darunter Spruchband: 1805.



Fig. 390 Hl. Anna, Holzfigur  
am Hause Müllner Hauptstraße Nr. 11 (S. 286)



Fig. 391 Sandsteinfigur im Gasthaus-  
garten Müllner Hauptstraße Nr. 35 (S. 286)

Nr. 26: Einfache, grau verputzte, von Lisenen eingefaßte Front mit Tür in roter Marmorrahmung, mit vertieften, runden und rechteckigen Feldern. Die Fenster mit ausladenden Sohlbänken. XVI. Jh.

Nr. 33: Grau verputztes Haus, die Fenster mit einfacher Dekoration. Um 1780. In der Mitte des I. Stockes seichte Wandnische mit geschwungenem Rundbogenabschlusse in Rahmung mit Tropfen unten und einer Fülltafel mit Draperie an Nägeln unter dem geraden profilierten Sturz.

Nr. 35: Hausflur mit Gartengewölbe auf Wandpfeilern mit abgekanteten Kapitälern. Anfang des XVII. Jhs. Im Hofe Wandbrunnen aus rotem Marmor; gebuckelte Schale in halbrunder Nische mit Löwenmaul. Darüber in Muschellinette Inschrift: *Nit viel Prangenß 1682* und Hausmarke. — Eingemauerte rote Inschriftkartusche mit reicher Knorpelwerkrahmung und bekrönendem Maskeron. Inschrift: *Hannß — Anna Prambsteidl 1642* und Hausmarke. — Im Gastgarten Sandsteinfigur eines grotesken Zwerges in Pierrotkostüm mit Perücke (Fig. 391). Wohl vom Zwergeltheater in Mirabell stammend; siehe auch ähnliche Figuren im Klosterhofe von St. Peter (Kunsttopographie XII, Fig. 247). Um 1720, nach PILLWEIN 138 von M. B. Mändl.

Fig. 391.

### Nonnberggasse

Die Gasse bildet eine schmale Terrasse, die an den Südostabhang des Festungsberges angeschmiegt ist, so daß nur eine Reihe von Häusern, durch Gärten getrennt, an den Hang gelehnt sind. Auf der anderen Seite vertikale Terrassenmauer zu dem ungefähr parallellaufenden Erhardgäßchen.